



[http://www.focus.de/politik/deutschland/henning-scherf\\_aid\\_115646.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/henning-scherf_aid_115646.html)

**Henning Scherf**

## „Wer Alte mobbt, wird versenkt“

Samstag, 16.09.2006, 09:36 · von FOCUS-Redakteurin [Susanne Wittlich](#)

**Seit Jahren lebt Henning Scherf in einer Alters-Wohngemeinschaft, im vergangenen Jahr trat er von seinem Amt als Bürgermeister von Bremen zurück. Jetzt macht sich der Ruheständler Gedanken über das Altwerden.**

Die Gesellschaft hat sich verändert. Es wird in Zukunft immer mehr alte Menschen geben – eine demografische Tatsache, aus der die unterschiedlichsten Schlüsse gezogen werden. Henning Scherf sagt den Kampf der Alten an; den Kampf um einen Platz in der Mitte der Gesellschaft.

Im Gespräch mit FOCUS Online rechnet der 67-Jährige fröhlich vor, dass 2030 mehr über 60-Jährige als unter 60-Jährige in Deutschland leben werden. Schon bald werden die über 60-Jährigen die Mehrheit der Wahlberechtigten stellen. Seine Schlussfolgerung: „Ohne uns läuft nichts. Wer uns mobbt, wird versenkt.“ Die Senioren seien eine Macht und sie würden schon bald heftig umworben: „Wer zahlt denn die hohen Eintrittspreise von Kulturveranstaltungen? Wer hört sich denn noch die Reden der Politiker an? Die Alten!“

### Untätigkeit im Altersheim ein Irrsinn

Auf die Analyse der Bevölkerungsentwicklung folgt üblicherweise die Forderung nach einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Nicht so bei Scherf. Der langjährige SPD-Politiker lehnt die generelle Heraufsetzung des Rentenalters ab. Sein Vorschlag: intelligente Übergänge zwischen Berufstätigkeit und Rentnerdasein. Schließlich packen in vielen Handwerksbetrieben die Seniorchefs mit an, indem sie Urlaubsvertretungen übernehmen, langjährige Kunden betreuen, sich auf Auslandsreisen begeben. „Das lässt sich doch ausbauen“, meint Visionär Scherf.

So könnten zum Beispiel pensionierte Lehrer einspringen, wenn Unterricht ausfällt. Aktiv bleiben, selber was tun – diese Formel beschwört Scherf für alle, die das Berufsleben hinter sich haben. In den Verein gehen, im Chor singen, Sport treiben: „Fit bleibt nur, wer was tut.“ Und sofort lokalisiert Scherf ein neuerliches Ärgernis: „Es ist Irrsinn, dass in den meisten Altersheimen nicht gearbeitet werden darf“. Die Heimbewohner könnten Kartoffeln schälen, im Garten arbeiten, Gemüse anbauen. Stattdessen werde das Essen fertig vorgesetzt und ein Gärtner bezahlt.

### Miteinander statt Gegeneinander

An den großen Generationen-Konflikt, den Frank Schirrmacher in seinen Bestsellern beschreibt, glaubt Scherf nicht. „Die APO hat gesagt: ‚Trau keinem über 30.‘ Einen provokanten Jugendkult sehe ich nicht mehr.“ Vielmehr beobachtet der große Umarmende Scherf eine Annäherung der Generationen: Alte, die in Schulen vorlesen, Punker, die Senioren im Altenheim besuchen, Rentner, die im Betrieb aushelfen. „Ein solches Miteinander ist die richtige Antwort auf die demografische Lage.“

### Alter ist kein Skandal

„Wir leben länger und sind fit bis ins hohe Alter. Das ist doch kein Skandal. Das ist eine große Chance – und die gilt es zu nutzen,“ betont der untriebige Senior. Ein Buch von Henning Scherf über das Alter erscheint

---

kommende Woche („Grau ist bunt. Was im Alter möglich ist“, Herder Verlag) .

© FOCUS Online 1996-2012

Drucken